



Freilichtbühne Hardenburg

im Gau Saarpfalz

Hardenburg

Gaststätten

empfehlen sich:

Gasthaus zum Brunnen

M. Stordk Wwe.

Gasthaus zur Hardenburg

H. Braun

Gasthaus zum Hirsch

J. Schlicher, Telefon Nr. 326 Bad Dürkheim

Gasthaus zum Leininger Hof

Ferd. Bassemir, Telefon 447 Bad Dürkheim

Gasthaus zur Linde

Luitpold Müller, Telefon 434 Bad Dürkheim

Waldschenken:

Gasthaus Alte Schmelz

(Isenachtal) öffentliche Fernsprechstelle

Sommerwirtschaft a. d. Lindenplatz

(bei der Schloßruine) Fritz Bechtloff

Forsthaus Weilach

Telefon 177 Bad Dürkheim

Forsthaus Kehrdichannichts

Telefon 484 Bad Dürkheim

Nähere Auskünfte durch den Verkehrsverein (Bürgermeisteramt Hardenburg. — Telefon 435 Bad Dürkheim.

Spielplan 1937

Freilichtspiele Hardenburg

Nachmittags-Vorstellungen:

Spieltag:	Stück:	Beginn:
Sonntag, 27. Juni	Der Schinderhannes	16 Uhr
Sonntag, 4. Juli	Die Räuber	(vormittags) 10 Uhr
Sonntag, 4. Juli	Der Schinderhannes	16 Uhr
Sonntag, 11. Juli	Der Schinderhannes	16 Uhr
Sonntag, 18. Juli	Die Räuber	16 Uhr
Sonntag, 25. Juli	Der Kurfürst führt den Bock	16 Uhr
	<small>1. Aufführung (Bätsisches Volksstück von Heinz Lorenz-Lambrecht)</small>	
Sonntag, 1. August	Der Kurfürst führt den Bock	16 Uhr
Sonntag, 8. August	Der Kurfürst führt den Bock	16 Uhr
Sonntag, 15. August	Der Kurfürst führt den Bock	16 Uhr
Sonntag, 22. August	Der Kurfürst führt den Bock	16 Uhr
Sonntag, 29. August	Der Kurfürst führt den Bock	16 Uhr

Nacht-Vorstellungen:

Samstag, 26. Juni	Der Schinderhannes	20 Uhr
	<small>1. Aufführung</small>	
Samstag, 3. Juli	Die Räuber	(nachmittags) 14 Uhr
Samstag, 3. Juli	Der Schinderhannes	20 Uhr
Samstag, 10. Juli	Die Rabensteinerin	20 Uhr
	<small>1. Aufführung</small>	
Samstag, 17. Juli	Die Räuber	20 Uhr
	<small>Einzige Abendvorstellung</small>	
Samstag, 24. Juli	Die Rabensteinerin	20 Uhr
Samstag, 31. Juli	Die Rabensteinerin	20 Uhr
Samstag, 7. August	Die Rabensteinerin	20 Uhr
Samstag, 14. August	Die Rabensteinerin	20 Uhr
Samstag, 21. August	Die Rabensteinerin	20 Uhr
Samstag, 28. August	Die Rabensteinerin	20 Uhr

Änderungen vorbehalten!

Bei der Freilichtbühne befindet sich ein angenehmer Waldrestaurationsplatz, welcher selbst bei großem Andrang genügend Platz bietet. Für Speisen u. Getränke mäßige Preise.

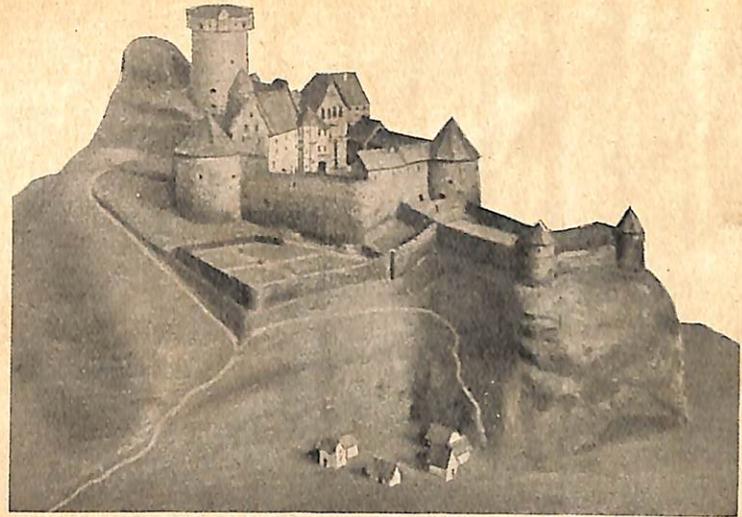
Volkhaftes und naturnahes Theatererlebnis der Westmark

„Alles beginnt mit Glaube,
alles beginnt mit Wille,
alles beginnt mit Mut!“

Glaube, Wille und Mut waren es, die aus dem Spieltrieb des saarpfälzischen Volkes die große Freilichtbühne Queidersbach gebaren. Glaube, Wille und Mut waren dem Gau Saarpfalz in den verflossenen Jahren Leitstern zu planmäßigem und stetigem Ausbau der Freilichtbühnen der Westmark. Aus dem Kampfe der Westmark, aus dem Erlebnis der Besatzungs- und Separatistenzeit wuchs die Idee vom Drama aus dem Geiste der Landschaft. Und der Gau Saarpfalz war es, der durch die Zusammenfassung der Freilichtbühnen zu einer Arbeitsgemeinschaft vorbildlicher Wegbereiter für die Richtlinien gewesen ist, die der Schirmherr der deutschen Volksschau- und Freilichtspiele, Reichsminister Dr. Goebbels, zur Grundlage weiteren Schaffens erlassen hat. Sie machen zur Pflicht, die planmäßige Aufbauarbeit auf diesem Gebiete der deutschen Kulturpolitik fortzusetzen und die Freilichtbühnen mehr noch als bisher auf die bodenständigen Grundlagen der einzelnen Landschaften und ihrer besonderen Notwendigkeiten zu stellen.

Der Volksbildungsverband Saarpfalz ist auch mit dem Spielplan 1937 wieder eine Stütze dieses Schaffens. Das im letzten Jahre mit so großem Erfolge vom Landestheater Saarpfalz aufgeführte Stück Schillers „Räuber“, das aus dem Schicksal des deutschen Volkes heraus geboren und für unsere Landschaft ausgewertet wurde, kommt auf vielseitigen Wunsch an einigen Spieltagen wieder zur Aufführung. Es wird wieder hineingestellt in unsere Zeit, aus der heraus im Kampfe um Freiheit und Ehre und das ewige Recht auf Jugend und Leben unseres Volkes gleiches inneres Schicksal sich in Schillers „Räuber“ wieder spiegelt.

Mit 5 Aufführungen ist das Volksstück von Hans Wolfgang Hillers „Schinderhannes“ in den Spielplan aufgenommen. Das Spiel um den Räuberhauptmann und Volkshelden Schinderhannes, der 24jährig — am 21. November 1803 — aufgrund eines französischen Richterpruches vor den Toren Mainz hingerichtet wurde, wird gleichfalls seine Freunde finden. An 6 Spieltagen wird das Volksstück von Heinz Lorenz-Lambrecht, „Der Kurfürst führt den Bock“ aufgeführt. Es schöpft ebenfalls aus dem Geiste unserer Landschaft und dem Wesen unseres Volkstums seine Kraft und ist das dritte, in der Westmark zur Aufführung gelangende Stück Heinz Lorenz.



Das Modell der Hardenburg

gibt ein plastisches Bild von der Wehrhaftigkeit und den wuchtigen Massen der Gesamtanlage des Schlosses nach dem Stande um etwa 1600

Und schließlich enthält der Spielplan 6 Aufführungen des Schauspiels von Ernst Wildenbruch „Die Rabensteinerin“. Ein von starken Leidenschaften bewegtes Drama, das aufgebaut ist auf dem Hintergrund einer großen Zeit.

Mit diesen 4 Stücken, für deren erlebnisreichen Wiedergabe uns das Landestheater Saarpfalz bester Garant ist, will der Volksbildungsverband Saarpfalz auf der

Hardenburg

die sich aus einem der schönsten Teile unserer Heimat erhebt, erneut volkhaftes und naturnahes Theatererleben vermitteln. Sie will auch in diesem Jahre wieder Erfüller sein der den Freilichtspielen zugedachten Aufgaben: lebendiges Bekenntnis zu sein zu den ewigen Grundwerten des deutschen Theaters, zu Rasse, Stamm und Volkstum, aus denen alle Erneuerung unseres Lebens und unseres kulturellen Gestaltens sich vollzieht.

Die wuchtigen Massen der größten Burgruine der Pfalz geben noch heute ein eindrucksvolles Zeugnis von der urwüchsigen, beherrschenden Stärke dieser Burgfeste. Sie war die Stammburg der Leininger jüngerer Linie und wurde 1212 bis 1220 erbaut. Herr von Hartenburg war der Beherrscher des Tales und sehr mächtig. Deshalb kümmerte sich der Erbauer der Burg auch nicht um den Protest, den Abt Ulrich des Klosters Limburg erhob, weil die Burg auf den zum Eigentum des Klosters gehörenden Berghügel errichtet wurde. Erst als der Gründer des zweiten Leininger'schen Grafengeschlechtes — Friedrich II. von Saarbrücken — mit dem Tode rang, da plagte den Erbauer der Burg sein Gewissen und er gab dem Abt des

Klosters Limburg das Versprechen, eine Entschädigung für seine Uebergriffe zu entrichten. Es blieb aber bei diesem Versprechen, da Friedrich II. wieder genas. Erst 12 Jahre nach seinem Tode führte Graf Friedrich III. im Jahre 1249 eine Vereinigung des Streites herbei. Dem Kloster Limburg wurden 800 Malter Korn von dem Leininger Gut Böhl gegeben und die Gutshöfe des Klosters Dggersheim und Erpolzheim von den Diensten befreit, die sie dem Hause Leiningen zu leisten hatten. Nun erst wurde die Burg, das Tal und auch die Waldungen dem Grafen zu Eigentum vermacht. Trotzdem nahm die hartnäckige Besitzstreiterei kein Ende, ja sie erfuhr durch Graf Emich VIII., dem erbittertsten Gegner des Klosters, noch Vertiefung. Die heute noch vorhandenen geräumigen Kellerhallen geben deutlich Kunde, wie sehr es Graf Friedrich VIII. verstand, seine Burg zu einer gewaltigen Festung auszubauen. Der Ausbau der Hardenburg als Dynastienburg fällt in die Zeit von 1500 bis 1550. Gegen Ende des 16. Jahrhunderts erreichte die Burg ihren größten Glanz, als Graf Emich IX. sie zum würdigen Sitz seiner Gemahlin, einer Pfalzgräfin von Zweibrücken, umschuf. 1689 hatte die Burg durch die Brandfackel Melacs schwere Tage zu überstehen, sie wurde aber nur wenig zerstört und wieder ausgebaut. 1794 ließen dann die sengenden und brennenden Horden der französischen Revolution die Burg in Flammen aufgehen. Sie wurde zur Ruine und ist es geblieben. Sie überragt in Erinnerung an Freuden und Schrecken der Vergangenheit in bezaubernder Romantik das herrliche Tal

Hans Ostermaier.



Aufnahme A. Geerspach, Neustadt.

Szenenbild aus „Der Schinderhannes“
Bertel Donath und Heinrich Hofmann als Kesselflickerehepaar.

Heinrich Schroth
als
„Schinderhannes“



Aufnahme
Geerspach, Neustadt

Der Schinderhannes

Volkstück von
Hans Wolfgang Hillers.

Johannes Bückler, eines armen Mannes Sohn, kommt zu einem Abdecker, oder wie sie früher sagten zu einem Schinder, in die Lehre. Diese Stellung kann der junge Mensch aber nicht lange halten, er muß wegen irgend einer Sache fliehen, sein bürgerliches Dasein ist damit ein für allemal beendet. Wohl deshalb, weil er den Beruf eines Schinders zu ergreifen gedachte, und auch deswegen, weil der Name Schinder sich auf einen Menschen leicht übertragen läßt, der rücksichtslos seinen Willen durchzusetzen vermag, und der für die bürgerliche Welt seiner Heimat eine Geißel war, einer, der schindet und plagt, behielt Johannes Bückler bis zu seinem Ende auf dem Schafott und weit darüber hinaus bis in unsere Tage und in alle Zukunft den Namen „Schinderhannes“. Er selbst nannte sich auf seinen Betteln und Warnungen, die er an die Häuser und vor die Türen seiner ausersehenen Opfer heftete „Johannes durch den Wald“. Diese Warnungen waren stets mit drei ungefügten Kreuzen versehen und bedeuteten für denjenigen, an dessen Tor sie eines Morgens zu sehen waren, eine schreckliche und niederschmetternde Nachricht.

Dem „Johannes durch den Wald“ war für Viele des Hunsrückes der Nordpfalz und der Eifel bis hinüber in den Odenwald und hinauf in den Taunus eine Niederlage, die unversehens aus dem ungeheuren Wald hervorbrach und Rache nahm im Namen der Unterdrückten und Leidenden an den Unterdrückern und an den Quälern. Keinem armen Teufel tat er etwas zu leid, und stolz kann er noch an dem Tage seiner Hinrichtung von sich sagen, daß er mehr Gerechtigkeit in seinem Räuberhauptmannsdasein ausgeübt hat, als alle Gendarmeriekommandeure und Richter hinter schwarz behangenen Gerechtigkeitstischen zusammen. Auch im Kampf wider die Fremdherrschaft der Franzosen stand Johannes Bückler dem Präfekten von Mainz Jeanbon St. André gegenüber, er spielte ihm manchen Streich und sein tollster war wohl der, daß er die Tänzerin Cécilia Vestris aus Paris tagelang in seinem Versteck gefangen hielt, bis das Fest vorüber und die Angst der Herren um die Tänzerin in Mainz ihre brutale Einkehr gehalten hatte. Cécilia Vestris erzählte bis an ihr seliges Ende gern und oft von dem Cavalier im Wald und seiner zuvorkommenden Behandlung; sie schwärmte sogar für den jungen Räuberhauptmann, der gar hübsch ihr die Kur zu machen verstand.

Die Ehre der französischen Verwaltung und des in französischen Diensten stehenden Militärs war soweit gefährdet, daß das Lachen über das Unvermögen der Herren weit und hoch über den Dörfern im Hunsrück und in der Nordpfalz zu stehen kam, und sie beschloßen, den Schinderhannes mit allen Mitteln zu fangen und in ihre Hand zu bringen. Das geschah mit Hilfe der preussischen Verwaltungs-Bürokratie, die den auf das rechte Rheinufer geflüchteten Rebellen gefangen nahm und ihn über den Rhein lieferte.

Der Prozeß wurde die Sensation des Jahrzehnts, mit Genossen und Kampfgefährten wurde Schinderhannes zum Tod verurteilt; am 24. Oktober 1803 wurde Johannes Bückler, der Schinderhannes, auf dem Schafott zu Mainz hingerichtet. Sein Leben war das Leben eines Aufwieglers und Rebellen, aus volkhafter ehelicher Gesinnung; deshalb ist er in das Volk eingegangen und wird nie darin sterben. Seine Braut ist mit ihm unsterblich geworden und wir sehen beide den „Johannes durch den Wald“ und Julchen Blasius in dem Stück von Hillers lebendig vor uns. Weil das Stück aus den tiefen Wurzeln der Gerechtigkeit unserer Heimat gewachsen ist, und weil es ein bedeutungsvolles Stück unserer engeren Heimatgeschichte zeigt, ist es für die Freilichtbühne Hardenburg und für das Landestheater Saarpfalz, das es in neuer Fassung in Uraufführung bringen wird, ein voller Erfolg.

Schneider-Baumbauer.

Vor und nach den Aufführungen auf der
Hardenburg ist Ihnen die
Gaststätte Herzogmühle

auf dem Wege von der Hardenburg nach
Bad Dürkheim, beste Aufenthaltsstätte

Inh. **L. Jaekle**
Telefon Nummer 367

Große Kaffeeterrasse, Erstklassige Küche,
Kahnpartien auf dem Herzogweiher.



*Blut-
Haut-
Frauen-
leiden.
Rheuma
Schwäche-
zustände
Kinder-
krank-
heiten
Katarakte*

Preis und Aesth. durch
die Kurfunktion

BAD DÜRKHEIM
Weinland · Wald · Berge · Burgen in der fröhlichen Pfalz

Besuchen Sie

Wachenheim
an der Weinstraße,

wenn Sie frohe Stunden der Aus-
spannung verleben wollen.

Gemütliche Winzer-Gaststätten. —
Ia. Weine. — Vorzügliche Küche.



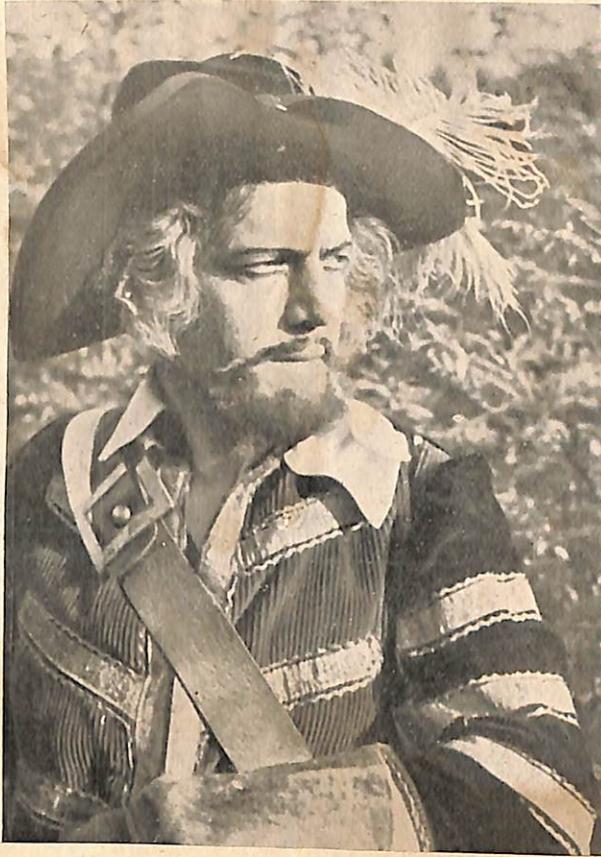
Vergessen Sie nicht

FORST



den Edelweinbauort an der Weinstraße

mit seinen weltberühmten
Weinlagen zu besuchen.



Heinrich Schroth
als „Karl“
in Schillers
„Räuber“

Aufnahme
H. Gerspach, Neustadt

Die Räuber

Schauspiel von Friedrich von Schiller.

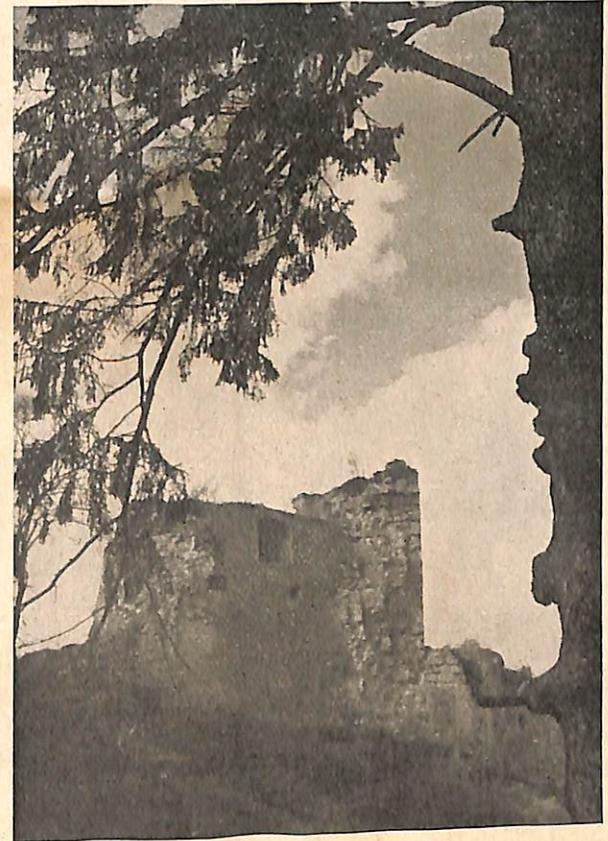
Im Jahre 1780 versammelten sich in aller Heimlichkeit im Bopserwald bei Stuttgart einige junge Militärschüler. Ihr 21jähriger Kamerad, der Regimentsmedicus Friedrich Schiller, hatte sie dorthin gebeten, um ihnen ein selbstverfaßtes Schauspiel vorzulesen. Gar bald erkannten sie die Gründe dieser erst unverständlichen Vorsicht, denn was sie aus dem Munde des immer mehr von Leidenschaft erglühenden Freundes hörten, war eine offene Rebellion gegen die bestehende Tyrannei und Entwurzelung aller völkischen und sittlichen Werte. Es war der Aufschrei des gequälten und verflawten Volkes selbst, wilde Empörung und grausame Rache zugleich, aufgezeigt an einem meisterlich gestalteten Familien- und Lebensschicksal. Jedes Wort entzündete wie ein Blitz die jugendlichen Herzen; sie alle wurden mitgerissen von dieser hellsehmetternden Fanfare der Freiheit.

Das Stück hieß „Die Räuber“. Am 13. Januar 1782 erlebte es vor einem tieferschütterten Publikum im Nationaltheater Mannheim seine Uraufführung. Obwohl seit diesem Tage 155 Jahre verflossen sind, hat es trotz den vielen zeitgenössigen Anspielungen nichts von seiner Wirkung eingebüßt, im Gegenteil, durch diesen Abstand nur gewonnen, weil die heutige, sachliche Würdigung des Dramas mehr denn je die geniale dramatische Führung und Sicherheit erkennen läßt. Wie es sich rein kühlentechnisch durch die Jahrzehnte bewährte, so blieb es auch inhaltlich durch die unerhört lebendige Gestaltung des Freiheitsgedankens stets aktuell. Wir haben in ihm das Volksdrama im besten Sinne des Wortes.

Dies bestätigte sich wieder im Vorjahre, als es den Auftakt zu den Hardenburg-Freilichtspielen des Landestheaters Saarpfalz gab und eine solche Begeisterung erweckte, daß 18 gutbesuchte, zum Teil ausverkaufte Vorstellungen durchgeführt werden konnten. In diesem Zusammenhange sei noch erwähnt, daß bereits vor 108 Jahren auf der Hardenburg durch eine reisende Schauspieltruppe „Die Räuber“ in Szene gingen, eine Feststellung, die einer stillen Betrachtung wohl würdig ist.

Ernst Schäfer.

Romantik um die
Hardenburg



Aufnahme
Gerspach, Neustadt

Der Kurfürst führt den Bock

Ein Volksstück von Heinz Lorenz-Lambrecht

Der Dramatiker und Schriftsteller Heinz Lorenz-Lambrecht ist in seiner saarpfälzischen Heimat kein Unbekannter mehr, zumal sein Schaffen seit je wesentlich von den Kräften aus Volkstum und Heimat bestimmt ist. Und gerade das Landestheater Saarpfalz hat das Schaffen Heinz Lorenz-Lambrecht immer schon mit Aufmerksamkeit und mit dem ehrlichen Bemühen um eine weitgehende Förderung verfolgt. Schon 1934 brachte es auf der Grenzland-Freilichtbühne Queidersbach sein erstes Spiel „Das Gasthaus zum Niemandsland“ erfolgreich zur Aufführung. Schon im nächsten Jahre brachte das Landestheater „Das Musikantendorf“, ein lustiges Spiel um das nordpfälzische Dorf Mackenbach, allenthalben in der Westmark in kleine und größere Orte. Vor allem auch die Freilichtbühnen Gräsinthal, Otterberg und Obermoschel brachten Aufführungen dieses Spieles. „Der Kurfürst führt den Bock“ ist nun das dritte Werk von Heinz Lorenz. Zwar hat es seine Uraufführung in dieser Spielzeit schon in Köln erlebt, kann und wird aber doch das rechte und erfolgreiche Echo erst hier in der Saarpfalz finden, zu der es nicht nur durch den Dichter, sondern auch stofflich enge lebendige Beziehungen hat. Es bewegt sich um die Ueberlieferung und den lebendigen Sinn der historischen Lambrecht-Geißbock-Lieferung, bezw. Deidesheimer Geißbock-Versteigerung. In der Absicht, das Denken und Meinen seines Volkes zu ergründen, kommt der Kurfürst Karl Theodor in das Tuchmacher- und Geißbock-Städtchen Lambrecht und führt auf Anraten eines fahrenden Scholaren den Tribut-Bock als vermeintlicher Landstreicher zur Versteigerung. So lernt er sein derbgutmütiges Volk in seiner Schwäche und Stärke kennen, gesundet am Wesen und der Liebe eines sonnigen Naturkinds und kehrt als wahrer und weiser Landesvater auf sein Schloß zurück.

Das Ganze ist gleichsam eine heitere Fabel, voll fühlbarer Liebe zu Heimat und Volk, geschrieben mit einem kräftigen und gesunden Humor. So ist das Spiel eine erfrischende und nachhaltige Erholung und zugleich ein wertvolles Stück gesunden Volks- und Brauchtums.

Rolf Werbelow.



Der Dramatiker und Schriftsteller Heinz Lorenz

Heinz Lorenz wurde am 9. Juli 1888 als Sohn eines Kaufmanns in dem alten, pfälzischen Tuchmacherstädtchen Lambrecht geboren, wo er auch, in der Umarmung von sonnigen Bergen, seine Jugendjahre verbrachte. 1907 wurde er Fahnenjunker, 1908 zum Leutnant befördert und 1914 ins Feld eingezogen. Dort verschüttete ihn schweres Artilleriefeuer, Franzosen gruben ihn aus und hielten ihn bis 1919 gefangen. Er kehrte in die Heimat zurück, mußte aber schon 1921 unter dem Drucke der Besatzung aus dem besetzten Gebiet fliehen. Er ging nach Berlin und wurde Schriftleiter der *Eleganten Welt*. Von 1922—26 war er im Berliner Sportpalast als Leiter des Ausstellungswesens, der Reklame, der Konzerte und künstlerischen Veranstaltungen tätig. Inzwischen wuchs aber seine schriftstellerische Tätigkeit derart an, daß er es vorzog, sich ganz auf das Schrifttum zu verlegen. So begegnen wir ihm seit 1927 als freischaffender Künstler.

Die Rabensteinerin

von Ernst von Wildenbruch

Da dies Spiel von Wildenbruch schon älter ist, wohl auch schon eine zeitlang vergessen war, mag es angebracht sein, an dieser Stelle in gedrängter Form auf seinen Inhalt einzugehen.

Auf dem Waldstein, der alten Stammburg seines Geschlechtes, lebt der Rabensteiner mit seiner Tochter Bersabe, seiner Schwester Dietburg und seinen wenigen Mannen, vom Geschäft Raubritter. Ihm ist gemeldet, daß der junge Kaufherr Bartholome Welsler mit reichen Geschenken seiner Braut Ursula Melber entgegen ziehen will. Trotz Dietburgs Warnungen geht der Ritter auf Beutezug gegen den jungen Welsler aus, nimmt ihn, der im Kampf verwundet wurde, gefangen und erhält dabei selbst seine tödliche Verwundung. Die Gefolgsmannen bringen den Gefangenen auf die Burg, Bersabe verbindet ihn und gewinnt ihn sofort lieb, und Welsler glaubt, für Augenblicke aus seinem Fieber erwachend, in ihr seine ihm noch unbekannte Braut zu sehen. Die später eintreffende Ursula Melber nimmt nach einem heftigen Auftritt mit Bersabe ihren Verlobten mit sich fort von dem Waldstein, und Bersabe, die meint, einen Sterbenden zu verlassen, beschließt, dem letzten Wunsch ihres inzwischen seinen Wunden erlegenen Vaters zu folgen und in ein Augsburger Kloster zu gehen.

In der Pflege des elterlichen Hauses ist der junge Welsler genesen und erwartet die Ankunft seiner Braut, deren Bild in seiner Vorstellung immer noch das Bersabes ist. Er ist entschlossen, mit ihr nach Venezuela zu gehen, wo der alte Welsler dem Kaiser Ländereien als koloniales Handelsgebiet abgekauft hat. Darüber kommt es zu einer großen Auseinandersetzung mit seinem Vater, der ihn nicht gehen lassen will. Vor seiner Reise, die er endlich beim alten Welsler durchsetzt, soll er die Burg Rabensteiners schleifen, die für den Handel Augsburgs immer noch eine Gefahr bedeutet. In die Unterredung der beiden Welsler hinein bringt der Stadtvogt die Nachricht, daß eine zum Brautgeschenk für Ursula Melber bestimmte Perlenkette, die der alte Rabensteiner erbeutet hatte, und mit der Bersabe ihren Aufenthalt im Kloster erkaufen sollte, sich in der Stadt befände. Bersabe hat, als sie erfuhr, daß der junge Welsler am Leben geblieben ist, ihren Entschluß, für die Tat des Vaters im Kloster zu sühnen, geändert und will die Kette nun in die Hände Bartholomes zurückgeben. Inzwischen ist auch Ursula Melber im Hause Welsler eingetroffen und wird von ihrem Ver-

lobten enttäuscht und kühl begrüßt, da er in ihr nicht seine Pflegerin vom Waldstein wiedererkennt, die er für seine Braut gehalten hat. Die von Stallknechten gefesselt hereingeführte Bersabe wird von Ursula mit Hohn und Schimpf behandelt und von dem jungen Welsler, der sie sofort erkennt, ritterlich geschützt. Als die Rabensteinerin hört, daß der heimlich geliebte Feind sich rüstet, die Burg ihres Vaters zu stürmen, kehrt sie zur Verteidigung auf den Waldstein zurück, nachdem sie ihr Vorhaben ausgeführt und die Perlenkette dem jungen Welsler zurückgegeben hat.

Die Belagerung des Waldsteines geht ihrem für Welsler glücklichen Ende zu. Bersabes Versuche, die letzten Getreuen ihres Vaters zu entlassen, scheitern an deren entschiedenem Widerstand. Als die Rabensteinerin erfährt, daß Ursula Melber an der Belagerung teilnimmt, erschießt sie die verhasste Nebenbuhlerin, der Waldstein wird erstürmt und Bersabe gefangen, wegen ihrer Tat soll sie in Augsburg vor ein Gericht gestellt werden. Nach einer Aussprache zwischen dem jungen Welsler und Bersabe im Kerker in deren Verlauf beide sich zu ihrer gegenseitigen Liebe bekennen, findet das Gericht über die Rabensteinerin statt. Bartholome befreit die Geliebte, indem er sie aus der Hand des Henkers, dem sie schon überliefert wurde, nach altem Volksrecht zur Frau begehrt, und die beiden beschließen, nach Venezuela zu gehen, nachdem sie den Widerstand des alten Welsler, der die menschliche Größe Bersabes erkennen muß, endgültig gebrochen haben.

Rolf Werbelow.



Er gehört mit dazu, der neue

KÖRTING-KOFFER-SUPER
"TOURIST"

Wo Sie auch sind, ein Griff —
und Musik umschmeichelt Sie. Nicht
nur einzelne, nein viele, viele Sender
holen Sie heran. Das macht die einge-
baute Doppel-Rahmenantenne (DRGM.)

RM. 275.— mit Röhren ohne Batterien
Vorführung in den Radio-Fachgeschäften

KÖRTING-RADIO
DR. DIETZ & RITTER, G. M. B. H., LEIPZIG O. 27

Fahrplan-Auszug (ohne Gewähr)

1. Rhein-Haardtbahn, Mannheim—Ludwigshafen—Bad Dürkheim.

nach Bad Dürkheim:

Mannheim Friedrichs-Brücke ab: Werktags 12.05 13.08; Sa 13.50 14.20 15.03 16.03 17.03 18.03 Uhr. Sonntags VE 6.05 6.35 7.05 VE 7.35 8.05 E 8.35 9.05 10.05 11.05 12.05 VE 12.35 13.05 E 13.45 14.20 Uhr
ab Ludwigshafen-Ludwigslay jeweils 15 Minuten, ab Oggersheim jeweils 30 Minuten später.

nach Ludwigshafen—Mannheim:

Bad Dürkheim ab: Werktags 23.30 Uhr, Sonntags 19.00 E 19.30 20.00 E 20.30 21.00 E 21.30 22.00 22.30 23.33 Uhr.

Fahrzeit: 1 Stunde, E = Eilzug ohne Zuschlag, VE = Verwaltungs(eil)zug mit Fahrpreisermäßigung im Vorverkauf. Sa = nur Samstag, E und VE Züge halten nur in Mannheim: Collinistraße, Friedrichs-Brücke, Paradeplatz, Bismarckstraße; in Ludwigshafen: Ludwigslay und Schlachthofstraße; in Oggersheim: Schillerplatz.

2. Reichsbahn:

a) Strecke Neustadt/Weinstraße—Bad Dürkheim und zurück

Neustadt/Weinstr. ab: Werktags 12.18 13.46 14.57 16.34 17.45 18.41 Uhr
Sonntags 5.09 6.42 8.22 8.53 10.32 12.18 13.46 14.57 Uhr.

Bad Dürkheim ab: Werktags 23.23 0.00 Sonntags 20.08 20.56 22.04 23.23 Uhr.

Anschluß in Neustadt: nach Schifferstadt/Speyer Δ 0.02 Uhr, nach Kaiserslautern * 23.58 Uhr, nach Landau \times 0.02 Uhr.

b) Strecke Freinsheim (Frankenthal)—Grünstadt—Bad Dürkheim und zurück

Frankenthal ab: Werktags 12.18 13.41 14.02 15.18 15.48 16.44 18.17 Uhr
Sonntags 5.24 6.43 7.08 9.20 10.45 12.18 13.41 Uhr.

Grünstadt ab: Werktags 12.49 13.54 14.35 15.35 16.54 18.24 Uhr,
Sonntags 5.40 7.17 9.30 11.32 12.49 13.54 Uhr.

Bad Dürkheim—Frankenthal ab: Werktags 23.27 (n. b. Freinsheim) 0.02 Uhr, Sonntags 19.37 20.12 21.00 22.21 Uhr.

Bad Dürkheim—Grünstadt ab: Werktags 23.27 Uhr, Sonntags 19.37 20.12 21.00 22.21 23.27 Uhr.

3. Kraftwagenlinie Neustadt/Weinstraße—Bad Dürkheim und zurück

Neustadt/Weinstr. ab: Werktags 6.10 9.30 12.35 14.35 16.15 18.15 Uhr,
Sonntags 10.00 13.00 14.35 Uhr.

Bad Dürkheim ab: Werktags 21.25 Uhr (besondere Theaterwagen zu Beginn und Ende der Aufführung) Sonntags 20.15 21.25 23.20 Uhr.

Anmerkung:

* = wartet bis zu 30 Minuten die Ankunft des Zuges 0.00 Uhr ab Bad Dürkheim ab. Bei Verspätung wird evtl. der Dürkheimer Zug nach Bedarf in Richtung Kaiserslautern weitergeführt.

\times = Zug 0.02 Uhr ab Neustadt Richtung Landau wartet bis zu 30 Minuten den Dürkheimer Anschluß (0.00 Uhr ab Bad Dürkheim) ab.

Δ = Bei Voranmeldung oder genügender Beteiligung evtl. Sonderfahrt ab Neustadt bis Schifferstadt (Speyer).

4. Kraftpostlinie Bad Dürkheim—Freinsheim und zurück

Freinsheim ab: Werktags 12.05 Uhr, Sonntags 12.05 Uhr.

Bad Dürkheim ab: Werktags 19.30 Uhr, Sonntags 19.30 Uhr (besondere Theaterwagen).

Zur gefl. Beachtung!

Zwischen Bad Dürkheim und Hardenburg zu Beginn und Schluß der Vorstellungen Pendelverkehr mit Reichspost-Autobussen. Fahrpreis einfach 0.20 RM., hin und zurück 0.30 RM.

5. Die Besucher der Freilichtbühne Hardenburg aus der Südpfalz können die fahrplanmäßigen Züge der Deutschen Reichsbahn und der Oberlandbahn benutzen. Anschluß in Neustadt a. d. Weinstraße siehe Fahrplanauszug. Außerdem plant die NS-Kulturgemeinde Landau bei genügender Beteiligung Omnibus-Sonderfahrten zu veranstalten. Anmeldungen hierfür können in der Geschäftsstelle der NS-Kulturgemeinde Landau, Langstr. 12, getätigt werden. Die Daten der Omnibus-Sonderfahrten werden in der Tagespresse bekanntgegeben.

Tageskassenpreise:	1. Platz	2. Platz	3. Platz
	2.10	1.60	1.10

Preise für die kombinierten Fahrt- und Eintrittskarten der Rhein-Haardtbahn (einschließlich 20 % Vorverkaufsrabatt)

ab	Einzelpersonen			200 Teilnehm.		400 Teilnehm.		600 Teilnehm.	
	I	II	III	II	III	II	III	II	III
Mannheim	2.80	2.40	2.00	2.10	1.80	1.90	1.60	1.70	1.40
Lshafen	2.70	2.30	1.90	2.00	1.70				
Oggersheim	2.60	2.20	1.80	1.90	1.60				

Für ganze Schulen usw. Sondervorstellungen. Für Schulklassen, Jugendformationen und Organisationen. Sonder-Eintrittspreis je Teilnehmer 0.30 RM. Sonderfahrpreise hierfür wie folgt:

hin und zurück ab	für Teilnehmer von 6 bis 12 Jahren	für Teilnehmer über 12 Jahre
Mannheim	0.60	0.90
Lshafen oder Oggersheim	0.55	0.80

Schluß des Vorverkaufs der kombinierten Karten jeweils am Vortag 18 Uhr.

Vorverkaufsstellen:

in allen Geschäftsstellen der NS-Kulturgemeinde des Gaues Saarpfalz; in Mannheim: Rhein-Haardtbahn, Collinistraße 1, OGB-Bahnhof, Friedrichs-Brücke, Verkehrsverein Mannheim, Plankenhof. in Ludwigshafen: Rhein-Haardtbahn-Agentur am Ludwigslay, Verkehrsverein Ludwigshafen, Kaiser-Wilhelm-Straße 31 und Kiosk am Ludwigslay, Pfalzautomat, Ludwigstraße 27.

Anmeldungen größerer Gesellschaften, Schulen und Organisationen wegen der Wagenbereitstellung zweckmäßig bei der Verkehrsabteilung der Rhein-Haardtbahn in Mannheim, Collinistraße 5, Fernruf 27355. Fahrplan, Auskunft und Prospekte kostenlos durch diese Stelle.

Mit dem Besuch der Freilichtbühne lassen sich sehr schöne Halbtags- und Tageswanderungen im schönen Pfälzerwald verbinden. — Wandervorschläge kostenlos durch die Rhein-Haardtbahn-Verwaltg. Verkehrsabtlg., Collinistr. 5, Fernruf 27355.

KLISCHEES
FÜR EIN- UND MEHRFARBENDRUCKE
ENTWÜRFE · RETUSCHEN · STEIN- UND OFFSETÜBERTRAGUNGEN



LENZ & SCHMIDMAIER
LUDWIGSHAFEN 1/4 RH. MAXSTR. 50 · TEL. 61496.

Sanatorium

Bad Gleisweiler

an der Deutschen Weinstraße bei Landau
Für Nerven- u. innere Krankheiten,
besonders Stoffwechsel-Kranke,
Diätküche.

Prospekte durch Sanitätsrat DR. K. HOENES

Dahn im Pfälzer Felsenland

am Fuße des Jungfernsprung, seit Jahrzehnten meistbesuchter Platz im Wasgau: schöne Waldspaziergänge mit zahlreichen Ruhebänken; Stützpunkt zu Ausflügen ins romantische Felsenland. Um Dahn gut markierte Waldwege zu den Schloß- und Burgruinen, Neu- und Alt-Dahn, Drachenfels, Berwartstein, Lindelbrunn, Wegelnburg, Lindenschmitt u. Hohenburg, Fleckenstein, Blumenstein, Wasigenstein, Lemberg und Gräfenstein.

Fluß- und Wannenbäder, prächtiger Wochend- und Ferienaufenthalt. — Neuerbaute Jugendherberge. — Günstige Bahnanschlüsse nach allen Richtungen. —

Prospekt und Auskunft durch das Verkehrsamt Dahn, Ruf 33

Besuchen Sie

Deidesheim

an der Weinstraße

Spitzenweine

Wald, Schwimmbad, Sehenswürdigkeiten.

Ludwigshafener Städt. Erholungsheim

„Waldmannsbürg“

NEUSTADT a. d. Weinstraße — Inh.: Josef ...

Restauration und Pension

Naturreine Weine. — ff. Bier. — Vorzügliche Küche wie bekannt.

Zimmer mit fließendem Wasser. — 15 Minuten zum Bahnhof

Fernruf Nr. 2353

GUMMI-MAYER, LANDAU

Am Deutschen Tor — Telefon Nr. 3198

Das neuzeitl. mit technisch vollendetem Maschinenpark ausgestattete

Spezialwerk für Reifen-Erneuerung

Großes Lager in neuen, neugummierten
und gebrauchten Reifen in allen Größen

Sämtl. Bedarfsartikel für Kraftfahrzeuge

Großtankstelle

Kundendienst

LANDAU

 schöne Gartenstadt.

Herrliche Parkanlagen, vornehme Wohnviertel, Sportfeld und Schwimmbad, Verkehrsmittelpunkt der Südostpfalz, Ausgangspunkt für Wanderungen ins Haardtgebirge und südpfälzische Felsenland, schönste Jugendherberge, gute Gasthöfe.

Auskunft durch das Bürgermeisteramt Landau-Pf.

Bellheimer Bier

**hell und dunkel in
anerkannter Qualität**

trinken Sie auf der **Hardenburg**, auf dem
schattigen Waldrestaurationsplatz während der
Frelichtaufführungen

**Brauerei
K. Silbernagel
Bellheim**

Herausgeber: Volksbildungsverband Saarpfalz
Druck: Vorderpfälzische Genossenschafts-Druckerei e. G. m. b. H., Landau
Druckauflage: 10 000